

Eberswalde B-Blan 422 - Wohnbauprojekt HUFNAGELQUARTIER

-

Biotopkartierung

Stand: August 2020

Auftraggeber: SITUS GmbH
Grundstück + Projekt
Wiltbergstraße 50, Haus 20c
13125 Berlin

Gutachter: LANDA GmbH
Wiltbergstraße 50 Haus 20c
13125 Berlin

LANDA 
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

1 Biotoptypenkartierung und -bewertung

Die Aufnahme der Biotoptypen bzw. der aktuellen Nutzungsart erfolgte im April 2020 auf Grundlage der Biotoptypenliste und Kartieranleitung Brandenburg (ZIMMERMANN et al. 2004, 2007, 2011).

1.1 Biotope

082818 - sonstiger Vorwald aus Laubbaumarten

Auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Hufnagelfabrik entsteht nach Abriss der Gebäude im Verlauf der Sukzession ein sogenannter Vorwald. Es dominieren die für den Standort typischen Pioniergehölze also vor allem lichtliebende Arten und Jungbäume der vorhergegangenen bzw. umliegenden Waldgesellschaft in unterschiedlichen Mengenanteilen. Folgende Gehölze sind vorhanden: Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Birke (*Betula pendula*), Pappel (*Populus*), Spitzahorn (*Acer platanoides*) sowie vereinzelt noch Holunder (*Sambucus nigra*) und Gewöhnliche Schneebeere (*Symphoricarpos albus*). Die Bodenvegetation besteht vorwiegend aus Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), Wilde Möhre (*Daucus carota* subsp. *carota*), Brennessel (*Urtica dioica*).



Abbildung 1: Vorwald (082818), hier mit Sicht auf Robinien und Birken (Aufnahme vom 18.11.2019)

08291 - naturnahe Laubwälder feuchter Standorte

Am Ufer des Finowkanals hat sich ein naturnaher Laubwald entwickelt. Die Uferkante ist überwiegend befestigt. Es sind noch Bauwerke aus der ehemaligen Hafennutzung der Hufnagelfabrik vorhanden. Die anthropogen stark beeinflusste Uferlinie wird von Erle (*Alnus glutinosa*) und Spitzahorn (*Acer platanoides*) dominiert. Die Bodenvegetation besteht fast ausschließlich aus Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*).



Abbildung 2: Laubwald (08291) am Ufer des Finowkanals (Aufnahme vom 10.06.2020)

08292 - naturnahe Laubwälder frischer Standorte

Auf Flächen, die schon lange keiner intensiven menschliche Nutzung unterlagen bzw. unbebaut waren, konnte sich ein naturnaher Laubwald auf frischem Standort entwickeln. Es dominiert ein Altbaumbestand aus Weide (*Salix*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Eschenahorn (*Acer negundo*) und Spitzahorn (*Acer platanoides*). In der Strauchschicht befinden sich vor allem Holunder (*Sambucus nigra*) und Brombeere (*Rubus fruticosus*).



Abbildung 3: Naturnahe Laubwälder frischer Standorte (08292) in der Nähe des Bahndammes (Aufnahme vom 16.07.2020)

10101 - Parkanlagen

Die Parkanlage umgibt die nur noch als Ruine vorhandene Fabrikantenvilla. Seit mehreren Jahrzehnten erfolgt keine Pflege und Nutzung der Anlage, sodass die Fläche der natürlichen Sukzession unterliegt. Aus der ursprünglichen Parkanlage sind in Form von Altbäumen noch vorhanden: Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Fichte (*Picea abies*), Eschenahorn (*Acer negundo*), Spitzahorn (*Acer platanoides*), Kastanie (*Aesculus hippocastanum*) und Pappel (*Populus x canadensis*). Hinzu kommt in der Strauchschicht die Schneebeere (*Symphoricarpos albus*) als ein in Europa weit verbreitetes Ziergehölz mit Ursprung in Nordamerika. Die Artenzusammensetzung des Jungaufwuchses differiert zum Altbaubestand. Durch die Sukzession dominieren in der Strauchschicht folgende Baumarten: Birke (*Betula pendula*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Holunder (*Sambucus nigra*), Eschenahorn (*Acer negundo*) und Spitzahorn (*Acer platanoides*).

12610 - Straßen

Vom Kupferhammerweg führt eine Straße Richtung Finowkanal, die sich verzweigt und zum Einen vor dem Eingangstor zum geplanten Baugrundstück endet sowie zum Anderen in Richtung Bahnbetriebsgelände führt. Die Straße ist zu Beginn noch asphaltiert und geht dann über zu Kopfsteinpflaster.

1.2 Biotopbewertung

1.2.1 Methodik

Die Bedeutung der einzelnen Flächen für den Biotop- und Artenschutz wurde mittels einer fünfstufigen Bewertungsskala festgelegt:

Flächen mit sehr hoher Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz

Flächen dieser Wertstufe müssen von Struktur, Größe und Lage so beschaffen sein, dass sie mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- Vorkommen von vordringlich schützenswerten Arten in stabilen Populationen, die Populationszusammenbrüche durch saisonale Ereignisse oder Inzuchtdepression weitgehend ausschließen.
- Flächen, die überwiegend aus vordringlich schützenswerten Lebensraumtypen bestehen.
- Flächen mit Vorkommen zahlreicher Arten und Lebensgemeinschaften vordringlich schützenswerter Lebensraumtypen.
- Flächen, die aufgrund ihrer Lage und Struktur eine sehr hohe Bedeutung für den Biotopverbund besitzen.
- Flächen mit Lebensräumen, von denen man annehmen muss, dass sie sich nach der Zerstörung gar nicht mehr oder nur in einem Zeitraum von mehr als hundert Jahren regenerieren werden.

Flächen mit hoher Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz

Flächen dieser Wertstufe müssen von Struktur, Größe und Lage so beschaffen sein, dass sie mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- Vorkommen von vordringlich schützenswerten Arten in Populationsgröße, die zumindest die Ansiedlung einer kleinen Teilpopulation erlauben.
- Pufferzonen für Flächen mit vordringlich schützenswerten Lebensräumen oder Flächen, die bereits selbst Übergänge zu vordringlich schützenswerten Lebensräumen zeigen.
- Fläche, die im Biotopverbund wichtige Trittsteinfunktion übernehmen.
- Flächen mit Lebensräumen, von denen man annehmen muss, dass sie sich nach Zerstörung nur in einem Zeitraum von mehreren Jahrzehnten regenerieren werden.

Flächen mit mittlerer Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz

Flächen dieser Wertstufe müssen von Struktur, Größe und Lage so beschaffen sein, dass sie mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- Flächen, die zumindest saisonal eine wichtige Rolle für vordringlich schützenswerte Arten übernehmen oder permanent einen Teillebensraum für solche Arten darstellen.

- Flächen, die zwar in Berlin-Brandenburg noch häufige, aber arten- und strukturreiche Lebensräume enthalten.
- Flächen, die auch von wenig mobilen Tierarten noch in ausreichender Häufigkeit überwunden werden können und deshalb in ein Biotopverbundsystem integriert werden können.
- Flächen mit Lebensräumen, von denen man annehmen muss, dass sie sich nach Zerstörung nur in einem Zeitraum von mehreren Jahren bis wenigen Jahrzehnten regenerieren werden.

Flächen mit geringer Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz

Flächen dieser Kategorie erfüllen kein Kriterium, das für die bisherigen Wertstufen angegeben wurde. Im Wesentlichen handelt es sich um folgende Flächen:

- Flächen, die nur in absoluten Ausnahmefällen von vordringlich schützenswerten Arten genutzt werden können.
- Flächen, die durch die Art der Nutzung monostrukturiert wurden und einen stark reduzierten Artenbestand aufweisen.
- Flächen, die durch hohen Nährstoffeintrag oder ständige anthropogene Störungen eine stark veränderte Flora und Fauna aufweisen.

Flächen mit sehr geringer bzw. ohne Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz

Flächen dieser Kategorie stellen eine Belastung für das Schutzgut Biotop und Arten dar. Im Wesentlichen handelt es sich um folgende Flächentypen:

- Flächen, die einen hohen Versiegelungsgrad aufweisen.
- Flächen, die eine Zerschneidung von Lebensräumen bewirken.
- Flächen von denen Emissionen ausgehen.
- Flächen von denen Störungen vordringlich schützenswerter Lebensräume ausgehen.

1.2.2 Ergebnis der Bewertung

Jedem der erfassten und abgegrenzten Biotopflächen wird hinsichtlich der genannten Kriterien eine Bewertung von sehr hoch bis sehr gering zugeordnet. Der dabei jeweils ermittelte höchste Wert bestimmt die Gesamteinstufung. Die Reihenfolge innerhalb der jeweiligen Wertstufen in der nachfolgenden tabellarischen Zusammenfassung richtet sich nach der Nummer der Zahlencodierung.

Tabelle 1: Bewertung der Biotop im Untersuchungsgebiet

Naturschutzfachliche Bedeutung		Biotoptyp		Schutzstatus
Stufe	Wesentliche Merkmale	Zahlen-code	Bezeichnung	
sehr hoch	Bedeutung als Ausbreitungs-, Brut-, und Nahrungshabitat geschützter Arten.	10101	Parkanlagen	-
hoch	Vorkommen schützenswerter Arten in Populationsgröße, wichtige Trittsteinfunktion, Pufferzonen.	08291	naturnahe Laubwälder feuchter Standorte	-
		08292	naturnahe Laubwälder frischer Standorte	-

Naturschutzfachliche Bedeutung		Biotoptyp		Schutzstatus
Stufe	Wesentliche Merkmale	Zahlen-code	Bezeichnung	
mittel	Deutliche Überprägung des Arten- und Strukturreichtum, Trittsteinfunktion der Gehölzbestände im Biotopverbundsystem, mittlere Regenerationsfähigkeit.	082818	sonstiger Vorwald aus Laubbaumarten	-
gering	ständige anthropogene Störungen, starke Lebensraumeinschränkungen für Flora und Fauna, monostrukturierte Flächen mit ständigen Störungen und Nährstoffeinträgen	-	Nicht vorhanden	-
sehr gering/ ohne Bedeutung	hoher Versiegelungsgrad, regelmäßige Störung, die Flächen fallen weitestgehend als Lebensraum aus.	12610	Straßen	-
Schutzstatus: § » geschütztes Biotop nach § 30 BNatSchG i.V.m. § 28 NatSchGBIn				

Im Untersuchungsgebiet sind keine FFH-Lebensraumtypen vorhanden. In der näheren Umgebung sind derartige Lebensraumtypen nicht bekannt. Geprägt wird das Untersuchungsgebiet durch die verschiedenen Waldbiotope, die vom recht jungen Vorwald bis hin zum Park mit teilweise sehr altem Baumbestand reichen. Keines der vorgefundenen Biotope kann als natürlich im Sinne von menschlich unberührt und unbeeinflusst entstanden gesehen werden. Eher sind sie mehr oder weniger intensiv anthropogen initiiert, verändert bzw. gestaltet. Aufgrund der bereits jahrelang zurückliegenden menschlichen Nutzung sind aber Merkmale der natürlichen Sukzession unverkennbar.

Außerdem lassen sich die Böden als frisch und nährstoffreich kategorisieren, was die Vorkommen von Pflanzen wie z.B. Holunder, Erle, Möhre und Brennessel deutlich anzeigen. Unverkennbar ist auch der starke Einfluss von Neophyten wie Robinie und Schneebeere.

Fast alle Biotoptypen besitzen eine relativ hohe Naturschutzfachliche Bedeutung, da sie als Lebensraum für vordringlich schützenswerte Arten (wie z.B. Vögel und Biber) geeignet sind und nicht kurzfristig wiederhergestellt werden können. Dem Vorwald wird hingegen eine mittlere Naturschutzfachliche Bedeutung zugesprochen. Dort sind bisher wenige geschützte Tierarten vorzufinden und er ist relativ schnell wieder regenerierbar

2 Quellenverzeichnis

Literatur:

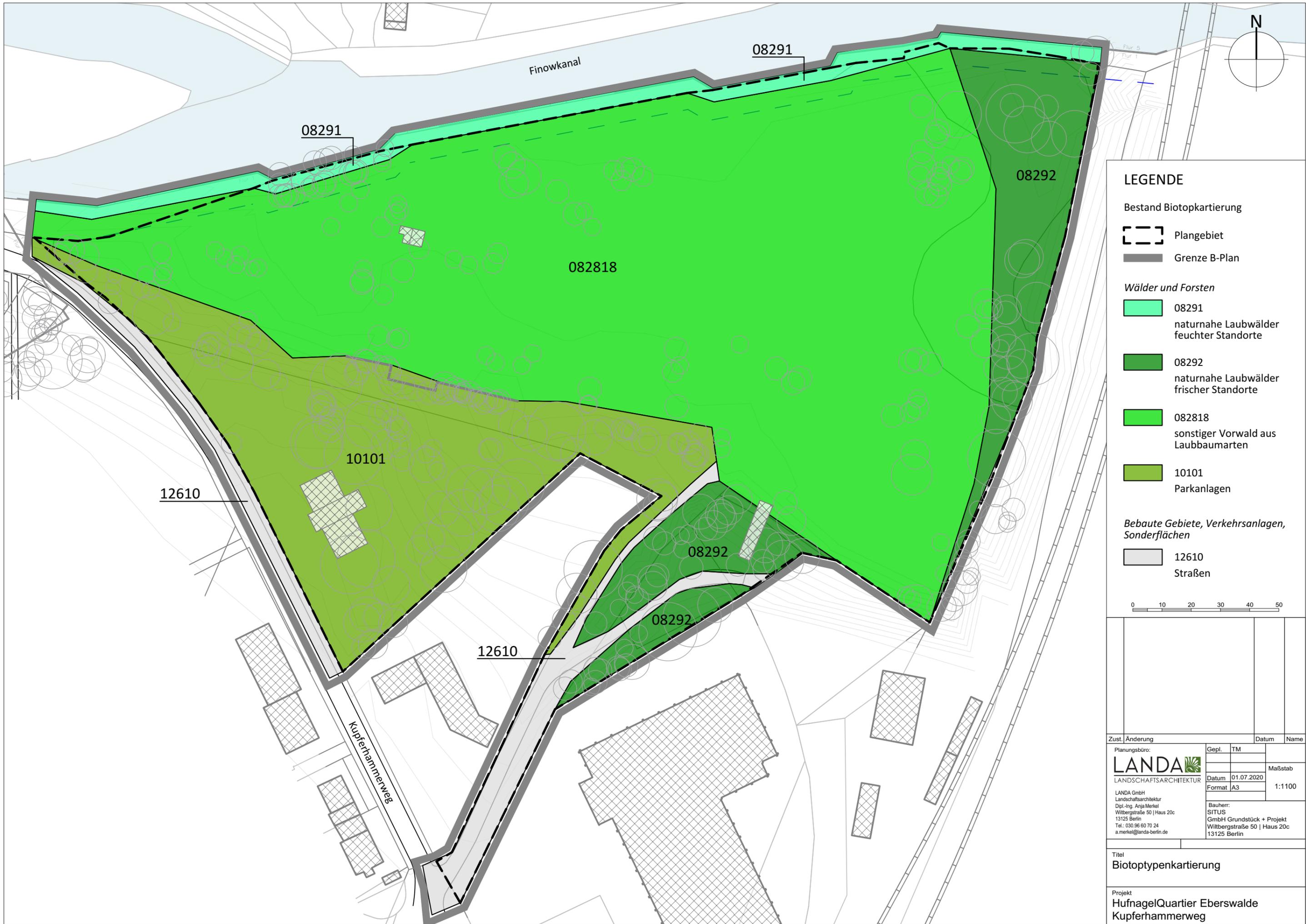
ZIMMERMANN, F., DÜVEL, M., HERRMANN, A., STEINMEYER, A., FLADE, M. & MAUERSBERGER, H. (2004, 2005): Biotopkartierung Brandenburg, Band. 1. – Kartieranleitung und Anlagen. Hrsg. Landesumweltamt Brandenburg, Potsdam.

ZIMMERMANN, F., DÜVEL, M., & HERRMANN, A. (2007, 2011): Biotopkartierung Brandenburg, Band. 2. – Beschreibung der Biotoptypen. - Hrsg. Landesumweltamt Brandenburg, Potsdam.

Gesetze, Richtlinien, Verordnungen:

BNatSchG: Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 290 der Verordnung vom 19. Juni 2020 (BGBl. I S. 1328) geändert worden ist.

BbgNatSchAG: Brandenburgisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz - BbgNatSchAG) vom 21. Januar 2013 (GVBl.I/13, [Nr. 3]), zuletzt geändert durch Artikel 2 Absatz 5 des Gesetzes vom 25. Januar 2016.



LEGENDE

Bestand Biotopkartierung

-  Plangebiet
-  Grenze B-Plan

Wälder und Forsten

-  08291
naturnahe Laubwälder feuchter Standorte
-  08292
naturnahe Laubwälder frischer Standorte
-  082818
sonstiger Vorwald aus Laubbaumarten
-  10101
Parkanlagen

Bebaute Gebiete, Verkehrsanlagen, Sonderflächen

-  12610
Straßen



Zust.	Änderung	Datum	Name
Planungsbüro:			
LANDA LANDSCHAFTSARCHITEKTUR LANDA GmbH Landschaftsarchitektur Dipl.-Ing. Anja Merkel Wiltbergstraße 50 Haus 20c 13125 Berlin Tel.: 030 96 60 70 24 a.merkel@landa-berlin.de	Gepf.	TM	
	Datum	01.07.2020	Maßstab
	Format	A3	1:1100
Bauherr:		SITUS GmbH Grundstück + Projekt Wiltbergstraße 50 Haus 20c 13125 Berlin	

Titel
Biotoptypenkartierung

Projekt
HufnagelQuartier Eberswalde
Kuperhammerweg